



# TÄTIGKEITSBERICHT 2011

## INHALT

	<b>VORWORT DES PRÄSIDENTEN</b>	<b>2</b>
<b>1</b>	<b>VEREIN</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>VORSTAND</b>	<b>4</b>
<b>3</b>	<b>GESCHÄFTSSTELLE</b>	<b>5</b>
<b>4</b>	<b>ARBEITSGRUPPEN</b>	<b>7</b>
<b>5</b>	<b>AKTIVITÄTEN THEMA: EINZUGSGEBIETSMANAGEMENT</b>	<b>10</b>
<b>7</b>	<b>AKTIVITÄTEN THEMA: NACHHALTIGE WASSERKRAFTNUTZUNG</b>	<b>11</b>
<b>8</b>	<b>AKTIVITÄTEN THAMA: MANAGEMENT KOMMUNALER INFRASTRUKTUREN</b>	<b>13</b>
	<b>ÜBERSICHT PUBLIKATIONEN 2011</b>	<b>14</b>

*Version: 4. April 2012*

## VORWORT DES PRÄSIDENTEN

Am 20. Juni 2008 wurde Wasser-Agenda 21 in Bern gegründet. Die anwesenden Vertreter der Gründungsmitglieder BAFU, BFE, Eawag, KVV, SVGW, SWV, VSA und WWF hatten die gemeinsame Absicht, eine wasserwirtschaftliche Plattform für den sektoren- und interessenübergreifenden Fachaustausch zu schaffen.

Das breite Themenfeld und die Integration der unterschiedlichen und zum Teil divergierenden Interessen in eine Vereinsstruktur war und ist einzigartig. Die Zusammenarbeit in dieser Form war für die meisten der Gründungsmitglieder Neuland und für einige vermutlich auch ein Experiment mit Projektcharakter.

Ganz bewusst wurde bei der Gründung festgehalten, dass nach gut 3 Jahren der Zusatznutzen von Wasser-Agenda 21 evaluiert werden sollte. Am 6. Mai 2011 hat die Vereinsversammlung nun entschieden, Wasser-Agenda 21 auch über das Jahresende weiter zu betreiben. Die Auseinandersetzung über den Weiterbetrieb war nötig, schlussendlich aber kurz:

Wasser-Agenda 21 hat sich in den 3 Jahren als unkomplizierte Plattform für den sektoren- und interessenübergreifenden Austausch von ausgewählten wasserwirtschaftliche Fachthemen etabliert. Dies zeigte sich sehr anschaulich an den von Wasser-Agenda 21 organisierten Jahresveranstaltungen. Interessenübergreifend erfolgte eine Auseinandersetzung zu kontroversen Themen.

Ein Highlight diesbezüglich war die im Mai 2011 durchgeführte und von über 230 Fachleuten besuchte Tagung zum Thema „Wasser und Gewässer ganzheitlich bewirtschaften - Einzugsgebietsmanagement als Chance?“. Zudem wurden in Arbeits- und Projektgruppen wertvolle Bewirtschaftungsgrundlagen entwickelt. Dazu zählen u.a. das ebenfalls im 2011 veröffentlichte „Leitbild zur integralen Bewirtschaftung des Wassers“ oder die methodischen Grundlagen für regionale Strategien bei der Nutzung der Wasserkraft, welche die Bundesämter BAFU und BFE 2011 in eine Vollzugshilfe zur Planung von Kleinwasserkraftwerken einfließen liessen.

Die Schweizer Wasserwirtschaft steht auch in den kommenden Jahren vor grossen Herausforderungen. Die Umsetzung der neuen Energiestrategie 2050, der Umgang mit Mikroverunreinigung, die Anpassung an den Klimawandel sowie der Vollzug der neuen Regelungen im Gewässerschutzgesetz sind nur einige der Themen. Ich bin überzeugt, dass Wasser-Agenda 21 im einen und anderen Thema einen Beitrag für eine optimierte Lösungssuche leisten kann.

Der vorliegende Tätigkeitsbericht 2011 gibt Ihnen Auskunft über die Arbeit von Wasser-Agenda 21 und orientiert Sie detailliert über die Tätigkeiten des vergangenen Jahres.

Stephan Müller,  
Präsident Wasser-Agenda 21 und  
Abteilungsleiter Wasser beim BAFU Bundesamt für Umwelt

# 1 VEREIN

## 1.1 MITGLIEDER

Die Mitglieder von Wasser-Agenda 21 im 2011:

- BAFU, Bundesamt für Umwelt
- BFE, Bundesamt für Energie
- Eawag Wasserforschungs-Institut des ETH-Bereichs
- KVV Konferenz der Vorsteher der Umweltschutzämter der Schweiz
- Pro Natura
- PUSCH Praktischer Umweltschutz Schweiz
- SVGW Schweizerischer Verein des Gas- und Wasserfaches
- SWV Schweizer Wasserwirtschaftsverband
- VSA Verband der Schweizer Abwasser- und Gewässerschutzfachleute
- WWF Schweiz

## 1.2 VEREINSVERSAMMLUNG

Die Vereinsversammlung hat am 6. Mai 2011 in den Räumlichkeiten der BKW in Bern stattgefunden. Es wurden folgende Geschäfte behandelt:

- Abschluss des Evaluationsverfahrens und Beschluss zur Weiterführung von Wasser-Agenda 21 für eine weitere Betriebsphase 2012 - 2014
- Genehmigung des Jahresberichtes 2010
- Genehmigung der Jahresrechnung 2010
- Festsetzung der Mitgliederbeiträge für 2011
- Wiederwahl in den Vorstand von Thomas Joller, KVV; Urs Kamm, SVGW; Stephan Müller, BAFU; Walter Wagner, WWF und Martin Würsten, VSA
- Neuwahl in den Vorstand von Franz Schnider, BFE und Andreas Stettler, SWV
- Wiederwahl von Stephan Müller als Vereinspräsident und Martin Würsten als Vizepräsident
- Verabschiedung des Jahresprogramms 2011
- Verabschiedung des Budgets für 2011

## 2 VORSTAND

### 2.1 VORSTANDSMITGLIEDER

Der Vorstand von Wasser-Agenda 21 im Jahre 2011:

- Stephan Müller, BAFU (Vereinspräsident)
- Martin Würsten, VSA (Vizepräsident)
- Thomas Joller, KVV
- Urs Kamm, SVGW
- Franz Schnider, BFE
- Andreas Stettler, SWV
- Walter Wagner, WWF
- Bernhard Wehrli, Eawag

### 2.2 VORSTANDSSITZUNGEN

An 3 ordentlichen Sitzungen hat sich der Vorstand mit folgenden Geschäften beschäftigt:

#### **Verein**

- Abschluss der Selbstevaluation von Wasser-Agenda 21
- Erarbeitung des Budget für 2012
- Erarbeitung des Jahresprogramms 2012 - 2014
- Vorbereitung der Vereinsversammlung

#### **Arbeitsgruppen**

- Diskussion und Genehmigung der Arbeitsprogramme der Arbeitsgruppen für 2012 - 2014
- Information zu laufenden Aktivitäten

#### **Kommunikation**

- Diskussion und Kenntnisnahme der Kommunikationsziele für 2011
- Kenntnisnahme der Kommunikationsaktivitäten
- Entwicklung und Genehmigung des Konzeptes für die Jahresveranstaltung zum Thema Einzugsgebietsmanagement

#### **weitere Themen**

- Informationsaustausch und Diskussion zu wichtigen Aktivitäten in den Mitgliederorganisationen, insbesondere zu
  - Aktivitäten Umsetzung und Vollzug rev. GSchG
  - BAFU-Projekt Wasserversorgung 2025
- Information zum Stand der Arbeiten im NFP 61

## 3 GESCHÄFTSSTELLE

Die Geschäftsstelle wurde 2011 von Stefan Vollenweider geleitet. Punktuell unterstützt wurde die Geschäftsstelle durch Daniel Keller.

### 3.1 ARBEITSSCHWERPUNKTE

Im Jahre 2011 hat sich die Geschäftsstelle u.a. mit folgenden Geschäften befasst:

- Unterstützung des Präsidenten bei der Vorbereitung der Vorstandssitzungen
- Leitung der Arbeitsgruppe „Dialog Wasserkraft“
- Leitung und Mitwirkung in Projekten der Arbeitsgruppen
- Unterstützung und Koordination der Arbeitsgruppen
- Umsetzung von Kommunikationsmassnahmen
- Organisation der Fachtagung zu Einzugsgebietsmanagement
- Organisation weiterer Veranstaltungen und Workshops
- Mitwirkung in Projekten und Aktivitäten der Mitgliederorganisationen
- Vereinsadministration
- Abschlussarbeiten der Evaluation 2008 - 2011
- Planungsarbeiten für 2012 - 2014

### 3.2 MITWIRKUNG IN PROJEKTEN

In folgenden Projekten hat die Geschäftsstelle mitgewirkt und die Ideen von Wasser-Agenda 21 eingebracht:

- BAFU: Mitglied Begleitgruppe Einzugsgebietsmanagement: Anleitung für die Praxis
- BAFU: Mitglied Begleitgruppe Umgang mit lokaler Wasserknappheit in der Schweiz
- BFE: Mitwirkung Workshop zur Identifizierung Potential Wasserkraftnutzung
- Eawag: Co-Leitung Peak-Kurs "Erfolgreiche Renaturierung von Fliessgewässern"
- Eawag: Projektleitung „Bewertung von Schwall/Sunk Sanierungsmassnahmen“
- Kantone Aargau, Bern und Solothurn:  
Mitwirkung beim Aufbau einer interkantonalen Planung an der Aare
- NFP 61: Mitglied Beirat Projekt IWAGO
- NFP 61: Mitglied Begleitgruppe Projekt SWIP
- VSA: Mitglied CC Gewässer

### 3.3 ORGANISATION VON VERANSTALTUNGEN UND WORKSHOPS

Für die Netzwerkarbeit von zentraler Bedeutung sind die Sitzungen des Vorstandes, wie auch der Arbeitsgruppen. Daneben wurden durch die Geschäftsstelle von Wasser-Agenda 21 weitere Veranstaltungen und Workshops organisiert und durchgeführt. Dazu zählen u.a.:

- **23. Mai 2011: Fachtagung zu Einzugsgebietsmanagement in Fribourg**  
„Wasser und Gewässer ganzheitlich bewirtschaften - Einzugsgebietsmanagement als Chance?“  
11 Fachreferate, 230 Teilnehmerinnen und Teilnehmer
- **9. Juni 2011: Informations- und Diskussionsveranstaltung in Bern**  
„Sanierung der wesentlichen Beeinträchtigung von Schwall und Sunk“  
25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer
- **24. August 2011: Austausch Aktivitäten Revitalisierung in Bern**  
Austausch zwischen BAFU, VSA (CC Gewässer) und Verein für Ingenieurbioogie  
7 Teilnehmerin und Teilnehmer
- **7. September 2011: Austausch Umsetzung rev. GSchG in Bern**  
Austausch zur möglichen Rolle von Wasser-Agenda 21  
9 Teilnehmer

### 3.4 VORTRÄGE

An folgenden Veranstaltungen hat die Geschäftsstelle die Ideen von Wasser-Agenda 21 präsentiert:

- **ETH-Vorlesung „Institutionelle Regelungen einer nachhaltigen Landnutzung“**, am 11. Mai 2010 in Zürich, Stefan Vollenweider  
Titel: Institutionelle Wasserregime - Übersicht über aktuelle Entwicklungen
- **Tagung von PUSCH und SWV: Die Rolle der Wasserkraft in der Energiestrategie 2050** am 24. November 2011 in Solothurn, Stefan Vollenweider  
Titel: Regionale Strategien für eine nachhaltige Wasserkraftnutzung

### 3.5 NEWSLETTER

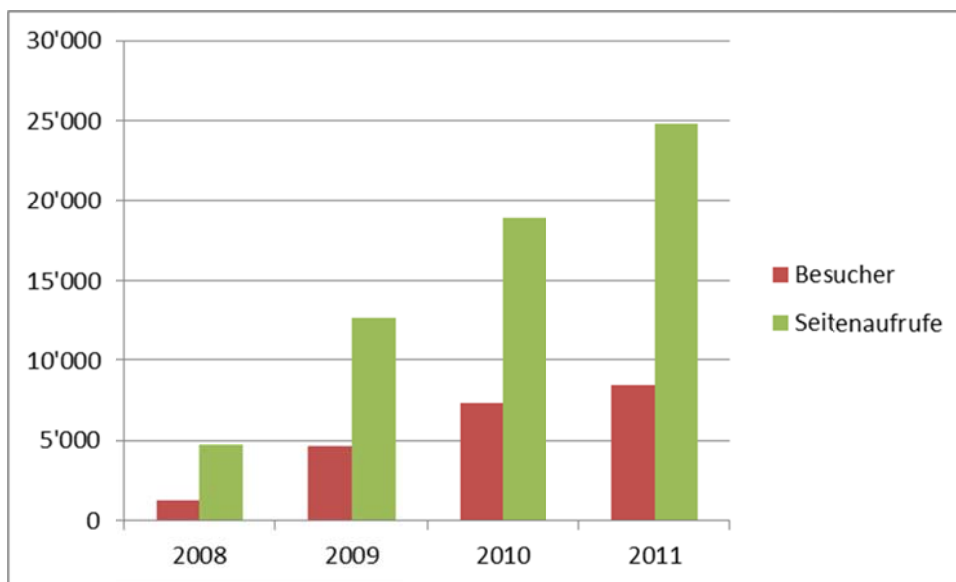
Der Newsletter wurde 2011 von mehr als 700 Personen abonniert. Es wurden 4 Newsletter in Deutsch und Französisch versendet.

### 3.6 WEBSITE

2011 wurde ein Veranstaltungskalender aufgeschaltet. Der Veranstaltungskalender enthält sektoren- und interessenübergreifende wasserwirtschaftliche Veranstaltungen in der Schweiz und dem nahen Ausland.

Die Website wurde von 8'435 (+15%) Besuchern kontaktiert. Dabei wurden 24'818 Seiten (+32%) aufgerufen. Im Vorfeld der Veranstaltung zu Einzugsgebietsmanagement sowie nach dem Versand der Newsletter wurde die Website speziell oft kontaktiert.

Abbildung 1 zeigt die Entwicklung seit der Gründung von Wasser-Agenda 21.



**Abbildung 1**

Besucher und Seitenaufrufe seit der Gründung von Wasser-Agenda 21.

## 4 ARBEITSGRUPPEN

### 4.1 ARBEITSGRUPPE „EINZUGSGEBIETSMANAGEMENT“

#### Zielsetzung

Die Arbeitsgruppe hat das Ziel, Einzugsgebietsmanagement als sektorenübergreifender Ansatz zur Bewirtschaftung des Wassers zu etablieren. Dafür initialisiert, begleitet oder entwickelt die Arbeitsgruppe Aktivitäten zur Förderung von Einzugsgebietsmanagement.

#### Arbeitsgruppenmitglieder

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe im Jahre 2011:

- Hugo Aschwanden, BAFU Abt. Wasser (Leitung)
- Markus Biner, SVGW (korrespondierendes Mitglied)
- Olivier Chaix, VSA
- Stefan Hasler, Kanton Bern
- Andreas Klinke, Eawag (bis 15. August 2011)
- Roger Pfammatter, SWV (korrespondierendes Mitglied)
- Martin Pfaundler, BAFU
- Christian Stamm, Eawag

#### Arbeitsgruppensitzungen

Die Arbeitsgruppe hat sich 2011 an folgenden Terminen getroffen:

- 26. Mai 2011, Bern  
im Rahmen einer ordentlichen Begleitgruppensitzung zum BAFU-Projekt  
„Einzugsgebietsmanagement – Anleitung für die Praxis“
- 15. August 2011, Bern
- 3. November 2011 (schriftlich)

#### Arbeitsschwerpunkte

Die Arbeitsgruppe hat sich 2011 nach der Publikation des Leitbildes primär mit den weiteren Zielen der Arbeitsgruppe und der Entwicklung eines Arbeitsprogramms 2012 – 2014 beschäftigt. Auf der Grundlage von Interviews mit den Arbeitsgruppenmitgliedern hat die Geschäftsstelle verschiedene mögliche Tätigkeitsfelder identifiziert. Im Rahmen einer Arbeitsgruppensitzung wurden die Tätigkeitsfelder bewertet und priorisiert. Daraus wurde ein Arbeitsprogramm für die Jahre 2012 - 2014 entwickelt.

Daneben beschäftigte sich die Arbeitsgruppe mit folgenden Themen:

- Konzeptentwicklung für die Veranstaltung „Einzugsgebietsmanagement“
- Auswertung der Veranstaltung „Einzugsgebietsmanagement“, Durchführung am 23. Mai 2011 in Fribourg
- Publikation und Verbreitung des Leitbildes „Einzugsgebietsmanagement - Leitbild für die integrale Bewirtschaftung des Wassers in der Schweiz“
- Begleitung des BAFU-Projektes „Einzugsgebietsmanagement – Anleitung für die Praxis“, Begleitgruppensitzung und Konsultation zum Entwurf Schlussbericht
- Umsetzung revidiertes GSchG und Einzugsgebietsmanagement, insbesondere Umsetzung des Artikels 48 im GSchG
- NFP 61 und Einzugsgebietsmanagement

## 4.2 ARBEITSGRUPPE „DIALOG WASSERKRAFT“

### Zielsetzung

Im Zentrum der Arbeitsgruppe steht ein fachlicher, lösungsorientierter Dialog. Auf der einen Seite soll damit das Problemverständnis und der Informationsaustausch zwischen den Interessen verbessert werden. Auf der anderen Seite sollen auch Lösungsansätze entwickelt, initialisiert und begleitet werden, welche die Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Nutzung der Wasserkraft verbessern.

### Arbeitsgruppenmitglieder

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe im Jahre 2011:

- Stefan Vollenweider, Wasser-Agenda 21 (Leitung)
- Michael Casanova, Pro Natura
- Rémy Estoppey, BAFU
- Peter Hässig, BKW
- Lorenz Jaun, Kanton Uri
- Renaud Juillerat, BFE
- Andreas Knutti, WWF
- Roger Pfammatter, SWV
- Bernhard Wehrli, Eawag
- Frédéric Zuber, Kanton Wallis

### Arbeitsgruppensitzungen

Die Arbeitsgruppe hat sich 2011 an folgenden Terminen getroffen:

- 9. Juni 2011, Bern  
im Rahmen der Informations- und Diskussionsveranstaltung zur Sanierung der wesentlichen Beeinträchtigung von Schwall und Sunk
- 26. Oktober 2011, Luzern

### Arbeitsschwerpunkte

Die Arbeitsgruppe hat sich 2011 mit folgenden Themen beschäftigt:

- Verbreitung der Position der Arbeitsgruppe zu regionalen Strategien bei der Wasserkraftnutzung und dem Schutz der Gewässer
- Zusammenarbeit bei der Sanierung der Beeinträchtigung von Schwall und Sunk:  
Erarbeitung eines Positionspapiers
- Identifizierung von Umsetzungs- und Koordinationsdefiziten bei der Sanierung der freien Fischwanderung
- Initialisierung und Begleitung des Eawag-Forschungsprojektes zur Bewertung von Massnahmen zur Sanierung von Schwall und Sunk



### 4.3 ARBEITSGRUPPE „INFRASTRUKTURMANAGEMENT“

#### Zielsetzung

Die Arbeitsgruppe Infrastrukturmanagement beschäftigt sich mit dem „Management der kommunalen Netzinfrastrukturen“. Dabei liegt der Fokus auf den Netzinfrastrukturen im Wassersektor. Ausgehend von identifizierten Defiziten, erarbeitet die Arbeitsgruppe Grundlagen, damit kommunale Infrastrukturverantwortliche befähigt werden, eine für die Gemeinde massgeschneiderte Infrastrukturstrategie zu entwickeln und umzusetzen.

#### Arbeitsgruppenmitglieder

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe im Jahre 2011:

- Markus Biner, SVGW
- Alex Bukowiecki, Organisation Kommunale Infrastruktur KI (Co-Leitung)
- Martin Bürgi, Stadt Luzern
- Damian Dominguez, AWA Kanton Bern (Co-Leitung)
- Alain Jaccard, Ville de Morges
- Max Maurer, Eawag
- Benjamin Meylan, BAFU
- Adrian Rieder, Wasserversorgung Zürich
- Michael Schärer, BAFU Abt. Wasser
- Bernhard Truffer, Eawag

#### Arbeitsgruppensitzungen

Die Arbeitsgruppe hat sich 2011 an folgenden Terminen getroffen:

- 24. Februar 2011, Bern
- 28. Juni 2011, Bern
- 14. September 2011, Bern

#### Arbeitsschwerpunkte

Die Arbeitsgruppe hat sich 2011 mit folgenden Themen beschäftigt:

- Konstituierung der neu zusammengesetzten Arbeitsgruppe
- Kommunikation der 2010 durchgeführten Defizitanalyse
- Identifikation des vordringlichen Unterstützungs- und Harmonisierungsbedarfes: Durchführung und Auswertung einer Online-Umfrage (über KI)
- Konzeptionelle Grundlagen für ein „Handbuch kommunales Infrastrukturmanagement“
- Erarbeitung einer Projektausschreibung für die Entwicklung eines „Handbuchs kommunales Infrastrukturmanagement“

## **5 AKTIVITÄTEN THEMA: EINZUGSGEBIETSMANAGEMENT**

### **6.1 LEITBILD**

Nach längerer Vorbereitungsarbeiten wurde am 17. Januar 2011 das Leitbild Einzugsgebietsmanagement veröffentlicht. „Einzugsgebietsmanagement – Leitbild für die integrale Bewirtschaftung des Wassers in der Schweiz“, so der vollständige Name, wurde von Wasser-Agenda 21 gemeinsam mit den betroffenen Bundesämtern BAFU, BFE, ARE und BLW herausgegeben.

Die Inhalte wurden von Olivier Chaix, Patrizia Dazio, Martin Pfandler und Stefan Vollenweider erarbeitet. Die Arbeitsgruppe Einzugsgebietsmanagement hat die Entwicklung eng begleitet.

Mit dem Leitbild liegt ein Orientierungsrahmen für die Akteure der Wasserwirtschaft in Kantonen, Regionen und Gemeinden vor. Es soll Anstoss sein für eine moderne Gewässerbewirtschaftung, die sowohl Schutz- und Nutzungsinteressen einbezieht.

Das Leitbild liegt in deutscher, französischer, italienischer und englischer Sprache vor und wurde an über 500 Fachleute verteilt.

### **6.2 FACHTAGUNG**

Mit dem Ziel, die im Leitbild zusammengefassten Grundsätze noch breiter bekannt zu machen wurde eine Fachtagung organisiert. „Wasser und Gewässer ganzheitlich bewirtschaften - Einzugsgebietsmanagement als Chance?“ so der Titel der Veranstaltung lockte am 23. Mai 2011 mehr als 230 Fachleute nach Fribourg.

Am Vormittag informierten verschiedene Referenten über die konzeptionellen Grundlagen. Am Nachmittag wurde mittels Beispielen aus der Praxis verdeutlicht, dass Einzugsgebietsmanagement bereits heute Eingang in die Bewirtschaftungspraxis gefunden hat.

Die Fachtagung wurde von der Arbeitsgruppe Einzugsgebietsmanagement konzipiert und von der Geschäftsstelle organisiert.

### **6.3 PRAXISANLEITUNG**

Zur Konkretisierung des Leitbildes startete das BAFU 2011 ein Projekt „Praxisanleitung Einzugsgebietsmanagement“. Die Anleitung soll die Grundsätze aus dem Leitbild konkretisiert und Hilfestellung für das methodische Vorgehen geben. Die Konkretisierung besteht nicht in einheitlichen Standardlösungen. Vielmehr erfolgt die Hilfestellung, indem Umsetzungsoptionen erläutert und anhand von Fallbeispielen aufgezeigt werden. Wo verfügbar wird auf bestehende Methoden, Instrumente und in der Praxis erprobte Umsetzungsmodelle zurückgegriffen.

Die Arbeitsgruppe Einzugsgebietsmanagement hat das Projekt als Teil einer noch breiter zusammengesetzten Begleitgruppe unterstützt.

## **7 AKTIVITÄTEN THEMA: NACHHALTIGE WASSERKRAFTNUTZUNG**

### **7.1 NUTZUNG DES WASSERKRAFTPOTENTIALS**

#### **Energieperspektiven 2050: Wasserkraftpotential der Schweiz**

Im Rahmen der Energieperspektiven 2050 schätzt das Bundesamt für Energie (BFE) das Wasserkraftpotential neu ab. Unter Einbezug aller betroffener Kreise wird ein breit abgestütztes Wasserkraftpotential hergeleitet. Die Arbeitsgruppe Dialog Wasserkraft hat sich dafür eingesetzt, dass alle relevanten Mitglieder von Wasser-Agenda 21 in die Herleitung einbezogen wurden. Unter Beteiligung verschiedener Arbeitsgruppenmitglieder hat am 15. November 2011 ein Workshop stattgefunden. Der Bericht wird für Frühjahr 2012 erwartet.

#### **Tagung: Die Rolle der Wasserkraft in der Energiestrategie 2050**

Welche Rolle die Wasserkraft in der Energiestrategie 2050 hat, war Thema einer von PUSCH und dem SWV durchgeführten Tagung am 24. November 2011 in Solothurn. Wasser-Agenda 21 war Teil des Patronats. Im Rahmen eines Referates hat Stefan Vollenweider die von der Arbeitsgruppe entwickelte Methodik zur Bestimmung der Nutzungseignung von Fliessgewässern vorgestellt. Es wurden zudem die Chancen und Grenzen der Methodik zur nachhaltigen Nutzbarmachung des Potentials aufgezeigt.

#### **Empfehlung zur Erarbeitung kantonaler Schutz- und Nutzungsstrategien im Bereich Kleinwasserkraftwerke**

Der von der Arbeitsgruppe Dialog Wasserkraft entwickelte methodische Ansatz zur Bestimmung der Nutzungseignung von Fliessgewässern hat Eingang gefunden in eine Vollzugshilfe des Bundes. Die vom BAFU, dem BFE und dem ARE gemeinsam herausgegebene Vollzugshilfe „Empfehlung zur Erarbeitung kantonaler Schutz- und Nutzungsstrategien im Bereich Kleinwasserkraftwerke“ wurde am 11. Mai 2011 veröffentlicht.

### **7.2 SANIERUNG VON SCHWALL UND SUNK**

#### **Informations- und Diskussionsveranstaltung zum Vollzug der Sanierung**

Seit dem 1. Januar 2011 enthält das Gewässerschutzgesetz rechtliche Vorgaben zur Sanierung der wesentlichen Beeinträchtigungen von Schwall und Sunk. Der Vollzug wird durch verschiedene Vollzugshilfen unterstützt. Mit dem Ziel, die Erarbeitung der Vollzugshilfe zur strategischen Planung zu unterstützen hat die Arbeitsgruppe Dialog Wasserkraft am 9. Juni 2011 eine Informations- und Diskussionsveranstaltung mit 25 Experten durchgeführt. Anlässlich des Workshops wurde der Entwurf der Vollzugshilfe vorgestellt und ausführlich diskutiert.

#### **Zusammenarbeit bei der Sanierung von Schwall und Sunk**

Ein weiteres Thema, welches an der oben erwähnten Veranstaltung ausführlich diskutiert wurde, war die Notwendigkeit der Zusammenarbeit bei der Sanierung von Schwall und Sunk. Die Teilnehmenden waren der Meinung, dass eine erfolgreiche Sanierung von Schwall und Sunk ohne den Einbezug wichtiger betroffener Akteure nicht möglich ist.

Die erarbeiteten Erkenntnisse wurden im Rahmen der Arbeitsgruppe Dialog Wasserkraft weiter diskutiert. Für 2012 ist die Veröffentlichung eines Positionspapiers vorgesehen. Es soll den Standpunkt der Arbeitsgruppe zur Sanierung von Schwall und Sunk und die sich ergebenden Chancen bei der Zusammenarbeit ausführlich darstellen.

### **Forschungsprojekt zur Bewertung von Sanierungsmassnahmen**

In Bezug auf die konkrete Planung und Umsetzung von Sanierungsmassnahmen sind noch diverse Fragestellungen offen. Gemäss den rechtlichen Vorgaben müssen die vom Kanton vorgeschlagenen Massnahmenvarianten durch die Kraftwerksbetreiber detaillierter ausgearbeitet und bewertet werden. Zum heutigen Zeitpunkt bestehen noch keine methodischen Vorgaben zur Bewertung der Massnahmenvarianten. Eine grosse Herausforderung besteht insbesondere in der Abschätzung der Wirkung einzelner Massnahmen auf die Gewässer- und Fischökologie.

Die Arbeitsgruppe Dialog Wasserkraft hat zu diesem Thema ein Forschungsprojekt initialisiert. Es soll mögliche methodische Konzepte zur Bewertung von Massnahmenvarianten zusammenstellen, charakterisieren und beurteilen. Die Erkenntnisse sollen in Form eines Berichtes aufgearbeitet und den verantwortlichen Behörden im Frühsommer 2012 als Entscheidungsgrundlage zur Verfügung gestellt werden. Das Projekt wurde im August 2011 gestartet. Die Arbeitsgruppe begleitet das Projekt und wird die Implikationen für die Praxis intensiv diskutieren.

## **7.3 SANIERUNG DER FISCHGÄNGIGKEIT**

### **Umfrage Fischabstieg**

In der EU und in der Schweiz bestehen rechtliche Grundlagen zur Beseitigung der Beeinträchtigung der freien Fischwanderung durch die Wasserkraftnutzung. Im Gegensatz zur Fischwanderung flussaufwärts ist die Sicherstellung des Fischabstiegs noch wenig verbreitet. In den letzten Jahren sind verschiedene Erfahrungen gewonnen worden, ein eigentlicher Stand der Technik konnte sich allerdings noch nicht etablieren. In bilateralen Gesprächen hat sich herausgestellt, dass die Schweiz, Österreich, Bayern und Baden-Württemberg an einem Austausch und möglicherweise an einer Zusammenarbeit interessiert sind. Zur Erarbeitung des Standes des Wissens hat die Geschäftsstelle von Wasser-Agenda 21 einen Fragebogen erarbeitet und an ausgewählte Experten in Deutschland, Österreich und der Schweiz verschickt. Ergänzend sollte auch herausgefunden werden, ob der konkrete Bedarf besteht, das bestehende Wissen verstärkt auszutauschen.

Zusammenfassend lassen sich folgende Erkenntnisse aus der Umfrage ableiten:

- Rechtliche Vorgaben zum Fischabstieg bestehen in allen 3 Ländern – zum Teil seit vielen Jahren. Ein breit akzeptierter Standard zur Durchsetzung dieser Vorgaben liegt bis heute nicht vor, bzw. konnte noch nicht etabliert werden.
- In allen drei angeschriebenen Ländern sind in den letzten Jahren verstärkt Aktivitäten angefallen. Dazu zählen Pilotanlage, Forschungsarbeiten und Publikationen.
- Ein verstärkter länderübergreifender Austausch zu diesem Thema würde breit begrüsst werden.

### **Forum Fischschutz und Fischabstieg**

Es zeigte sich zudem, dass das Umweltbundesamt Deutschland damit beschäftigt ist, für die Jahre 2012 - 2015 ein Forum „Fischschutz & Fischabstieg“ einzurichten. Das Forum soll aus Vertretern von Wasserwirtschaft und anderen Ressorts des Bundes und der Länder, Wissenschaft, Ingenieurwasserbau, Fischerei und Wasserkraft bestehen und Gelegenheit zu einem intensiven Informations- und Gedankenaustausch geben. Wasser-Agenda 21 wird sich zusammen mit dem BAFU im Forum engagieren und sicherstellen, dass der Informationsfluss aus der Schweiz in das Forum und umgekehrt sichergestellt ist.

## **8 AKTIVITÄTEN THAMA: MANAGEMENT KOMMUNALER INFRASTRUKTUREN**

### **8.1 DEFIZITANALYSE UND BEDÜRFNISSE**

#### **Publikation in Aqua und Gas**

Die im Jahr 2010 durch die Arbeitsgruppe durchgeführte Analyse ergab, dass die technisch-operativen Aufgaben der Bewirtschaftung der kommunalen Netzinfrastrukturen sowie Erweiterung und Erneuerung mehrheitlich sorgfältig und gesetzeskonform erfüllt. Die dafür notwendigen Fähigkeiten des Personals werden gut durch die Fachverbände vermittelt. Die entsprechenden Rahmenbedingungen sind umfassend. Die Defizite liegen im strategisch-politischen Bereich. Hier fehlen einfache und einheitliche Vorgaben, Richtlinien und Hilfsmittel. Entsprechend ungenügend, bzw. fehlend ist der Einsatz strategischer Führungsinstrumente auf kommunaler Ebene. Die Erkenntnisse aus der Analyse wurden im Jahr 2011 aufgearbeitet und in einem Artikel in Aqua und Gas veröffentlicht.

#### **Umfrage Bedürfnisabklärung**

Ergänzend zur Analyse der Defizite hat die KI in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Infrastrukturmanagement eine Umfrage zur Bedürfnisse der kommunalen Infrastrukturverantwortlichen durchgeführt. Es zeigte sich, dass kaum Gesamtstrategien in Bezug auf eine Management der kommunalen Netzinfrastrukturen bestehen und der Bedarf für solche Strategien grundsätzlich erkannt ist. Zudem konnten über die Umfrage verschiedene Ansprüche an ein entsprechendes Hilfsmittel eingefangen werden.

### **8.2 HANDBUCH INFRASTRUKTURMANAGEMENT**

#### **Projektentwicklung und Projektausschreibung**

In intensiven Diskussionen hat die Arbeitsgruppe Infrastrukturmanagement im Jahr 2011 ein konkretes Projekt zur Erarbeitung eines Handbuchs Infrastrukturmanagement entwickelt. Das Projekt soll einen Beitrag leisten, die Defizite im Bereich des Managements der kommunalen Netzinfrastrukturen zu beheben. Hauptbestandteil ist die Entwicklung eines «Handbuches». Es soll die Grundlagen für den strategischen Umgang mit kommunalen Netzinfrastrukturen zusammenfassen.

Im Einladungsverfahren wurden 9 Fachbüros eingeladen eine Offerte einzureichen. Der Projektzuschlag und Projektstart ist für Frühjahr 2012 geplant.

## ÜBERSICHT PUBLIKATIONEN 2011

### Artikel

- Patrizia Dazio, Olivier Chaix, Martin Pfaundler, Stefan Vollenweider, 2011: Vers une gestion des eaux par bassin versant. ARPEA No 250.
- Stefan Vollenweider, Alex Bukowiecki, Damian Dominguez, Max Maurer, 2011: Management kommunaler Netzinfrastruktur – Standortbestimmung und Handlungsbedarf am Beispiel des Wassersektors. gwa 5/2011.

### Berichte

- Kaspar Meuli, 2011: Weitblick fürs Schützen und Nutzen von Gewässern. Bericht im Auftrag von Wasser-Agenda 21.
- Wasser-Agenda 21 (Hrsg.), 2011: Einzugsgebietsmanagement. Leitbild für die integrale Bewirtschaftung des Wassers in der Schweiz. Bern, 20 Seiten.
- Wasser-Agenda 21 (Hrsg.), 2011: Tätigkeitsbericht 2010.

### Newsletter

- Newsletter 2011/01
- Newsletter 2011/07
- Newsletter 2011/10
- Newsletter 2011/12